

# AUSBILDUNGS- UND FORTBILDUNGSRICHTLINIEN PSYCHOSOZIALE BETREUUNG IM ÖRK UND ÖJRK

Krisenintervention (KI),

Stressverarbeitung nach belastenden Einsätzen (SvE),

Ö3 Kummernummer (Kunu),

time4friends

beschlossen in der 227. Präsidentenkonferenz

am 28. November 2014



ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

*Aus Liebe zum Menschen.*

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>1.KRISENINTERVENTION .....</b>	<b>3</b>
1.1    Ausbildung .....	3
1.2    Fortbildung.....	6
<b>2.STRESSVERARBEITUNG NACH BELASTENDEN EINSÄTZEN.....</b>	<b>7</b>
2.1    Ausbildung .....	7
2.2    Fortbildung.....	10
<b>3.Ö3 KUMMERNUMMER (KUNU).....</b>	<b>11</b>
3.1    Ausbildung .....	11
3.2    Fortbildung, Supervision.....	12
<b>4.Aus- und Fortbildung der Trainer/innen.....</b>	<b>13</b>
4.1    Ausbildung .....	13
4.2    Fortbildung der Trainer/innen .....	13
<b>5.TIME4FRIENDS .....</b>	<b>14</b>

# 1. KRISENINTERVENTION

## 1.1 Ausbildung

Art	Mindest-dauer	Trainer/in	Anmerkung
Baustein E „Einführung“	8 UE	Psychoziale Fachkräfte mit KI- Trainer/innen Ausbildung, unter Mitarbeit erfahrener KI-Mitarbeiter/innen	Baustein E stellt die informative Phase der Ausbildung dar
Baustein 1 „Basiskurs“	16 UE	Psychoziale Fachkräfte mit KI-Trainer/innen Ausbildung	Baustein 1 kann als erprobungs- und selektive Phase bezeichnet werden
Baustein 2 „Aufbaukurs“	32 UE	Psychoziale Fachkräfte mit KI-Trainer/innen Ausbildung	Baustein 2 ist als Qualifikationsphase definiert
Baustein 3 „Spezialisierung“	16 UE	Psychoziale Fachkräfte mit KI-Trainer/innen Ausbildung	Baustein 3 beinhaltet spezielle Einsatz-situationen der KI
KI Praxis	Mind. drei KI Einsätze	In Begleitung eines/einer erfahrenen KI Mitarbeiter/in	Anleitung und Supervision durch psychosoziale Fachkraft empfohlen
RD Praktikum	Mind. drei Dienste		In diesen drei Diensten müssen mind. drei Einsätze absolviert werden

Die angegebenen Zeiten und Bausteine stellen Mindeststandards dar. Es liegt in der Verantwortung des Landesverbandes die Anforderungen höher anzusetzen.

Aufgrund der steigenden Anforderungen an die Teams, wird der Baustein 3 (Spezialisierung) den Landesverbänden dringend empfohlen, die Vermittlung der Inhalte kann aber nach Maßgabe der Ressourcen auch im Rahmen von Fortbildungen erfolgen, sofern diese zeitnah zur Grundausbildung angesetzt sind.

Art	Ausbildungsinhalte
Baustein E Einführung	Kennenlernen der Gruppe Information über das KI-Angebot des Roten Kreuzes Darstellen der Ausbildungsziele Information über Bausteine Konkretisierung der eigenen Helferkompetenzen in Bezug auf Beziehungsaufnahme und Beziehung halten Helferidentität Grenzen des Helfers und der Hilfe Aktives Zuhören Basisinformationen und Rollenspiele zu Stress und Kommunikation Organisation der Hilfestellungen im Rahmen der KI an der Einsatzstelle und in der eigenen Organisation

Art	Ausbildungsinhalte
Baustein 1 Basis	<p>Vorstellung des KI-Konzeptes (Spontanhilfe durch Einsatzkräfte - KI - psychosoziale Fachkräfte, weiterhelfende Betreuungseinrichtungen)</p> <p>Kriseninterventionskonzept Entstehung von Krisen Traumatische Krisen</p> <p>Wirkfaktoren der Krisenintervention nach Hobfoll: Sicherheit, Verbundenheit, Selbst und kollektive Wirksamkeit, Ruhe, Hoffnung Trauma (akute Stressreaktionen und Umgang damit) Trauer (akute Trauerreaktionen und Traueraufgaben)</p> <p>Umgang mit Betroffenen mit Hilfe von Rollenspielen und Videotraining anhand des Basismodells der Intervention</p> <p>Einholen von Information und Schaffen eines Settings</p> <p>Basismodell</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bindung herstellen</li> <li>▪ Assessment von Bedürfnissen und Handlungsfähigkeit</li> <li>▪ Strukturgabe</li> <li>▪ Informationsgabe</li> <li>▪ Sicherstellen von Auffangnetzen und Aktivierung sozialer Netzwerke</li> </ul> <p>Betreuungssystem im KI-Bereich Grenzen der KI-Mitarbeiter/innen (Verantwortung!) Weiterführende Betreuungseinrichtungen, Kooperationen, Weitervermittlung</p> <p>Gesprächsführung in der Krisenintervention Überbringen schlechter Nachrichten Abschied vom Leichnam und Rituale Rechtliche Grundlagen (Obduktion, Totenbeschau)</p> <p>Grundsätze für die KI-Arbeit, Organisatorisches Angebot - kein Aufzwingen Betreuung in der Akutphase Religiöse und weltanschauliche Offenheit Einbindung in Gesamthilfe / KI im Großschaden (KAT-Einsatz) Organisatorische Belange (Alarmierung, Anfahrt, Versicherung, ...)</p> <p>Zusammenfassung der Lernziele, Feedback-Runde Möglichkeiten der Mitarbeit unter Anleitung Ausblick auf Baustein 2</p>

Art	Ausbildungsinhalte
Baustein 2 Aufbau	<p>Einstieg: Aufarbeiten der Erkenntnisse aus Baustein 1 offene Fragen Besprechen der Erfahrungen</p> <p>Didaktik: Praktisches Training anhand von Rollenspielen, Planspielen, Falldiskussionen, Filmbeispielen</p> <p>Ziel: Erarbeitung komplexer Betreuungssituationen mit Hilfe von Rollenspiel, Planspiel und Videodarstellung. Inhalte aus Baustein 1 sind vertiefend durch Erfahrungslernen aufzunehmen.</p> <p>Umgang mit Schuldgefühlen im Einsatz Suizid und Suizidalität Spezialfall Kindernotfall Spezielle Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen Komplexe Betreuungslagen und Großschaden (Führungsstrukturen, Informationsmanagement, Betroffeneninformationszentren, ...) Umgang mit Unfallverursacher/innen</p> <p>Prinzipien der Weitervermittlung (FHD, Unterbringungsgesetz, Psychotherapie)</p> <p>Hinweise auf die eigene Psychohygiene Grenzen des Einsatzes, eigene Grenzen Vorkehrungen für Hilfestellungen</p> <p>Abschluss: Grundregeln und Hilfestellungen Organisation und Alarmierungsschema für Einsatz Vereinbarungen für die Arbeit Hilfestellungen für KI-Mitarbeiter Regelmäßiger Erfahrungsaustausch Fortbildungsprogramme</p>

Die Absolvierung dieser Bausteine befähigt, nach Zustimmung durch die verantwortlichen Trainer/innen und nach bestandener Abschlussprüfung zum Einstieg in die o. a. Praxisblöcke (KI und RD). Nach absolvierter Praxis und Freigabe durch die jeweiligen Verantwortlichen ist der/die Mitarbeiter/in zur eigenverantwortlichen Tätigkeit als KI Mitarbeiter/in befähigt.

Art	Ausbildungsinhalte
Baustein 3 Spezialisierung	<p data-bbox="427 271 1259 376">Einstieg: Aufarbeiten der Erkenntnisse aus der Grundausbildung offene Fragen Besprechen der Erfahrungen</p> <p data-bbox="427 412 1377 479">Didaktik: Praktisches Training anhand von Rollenspielen, Planspielen, Falldiskussionen, Filmbeispielen</p> <p data-bbox="427 515 1377 656">Ziel: Erarbeitung komplexer Betreuungssituationen und Gruppeninterventionen, mit Hilfe von Rollenspiel, Planspiel und Videodarstellung. Inhalte aus den Bausteinen 1 und 2 sind vertiefend durch Erfahrungslernen aufzunehmen.</p> <p data-bbox="427 692 1377 792">Komplexe Betreuungsfälle Gruppeninterventionen – am Beispiel Schuleinsätze, Gewalteinsetze, Arbeitsunfälle</p>

## 1.2 Fortbildung

Art	Mindest-dauer	Trainer/in	Anmerkung
Fortbildung	16 UE innerhalb von zwei Jahren	Psychosoziale Fachkräfte mit KI- Trainer/innen Ausbildung, unter Mitarbeit erfahrener KI- Mitarbeiter/innen	Inhalte werden durch die fachliche Leitung des Landesverbandes festgelegt

## 2. STRESSVERARBEITUNG NACH BELASTENDEN EINSÄTZEN

### 2.1 Ausbildung

Art	Mindest-dauer	Trainer/in	Anmerkung
Baustein E „Einführung“	8 UE	Psychosoziale Fachkräfte mit SvE- Trainer/innen Ausbildung, unter Mitarbeit erfahrener Peers	Baustein E stellt die informative Phase der Ausbildung dar
Baustein 1 „Basiskurs“	16 UE	Psychosoziale Fachkräfte mit SvE-Trainer/innen Ausbildung	Baustein 1 kann als erprobungs- und selektive Phase bezeichnet werden
Baustein 2 „Aufbaukurs“	32 UE	Psychosoziale Fachkräfte mit SvE-Trainer/innen Ausbildung	Baustein 2 ist als Qualifikationsphase definiert
Baustein 3 „Spezialisierung“	16 UE	Psychosoziale Fachkräfte mit SvE- Trainer/innen Ausbildung, unter Mitarbeit erfahrener Peers	Baustein 3 beinhaltet spezielle Einsatz-situationen für Peers
Praxis	3 Einsätze innerhalb eines Jahres	Anleitung und Supervision durch Psychosoziale Fachkraft empfohlen	Bei Nichterreichen - Praxisreflexionstag

Die angegebenen Zeiten und Bausteine stellen Mindeststandards dar. Es liegt in der Verantwortung des Landesverbandes die Anforderungen höher anzusetzen.

Aufgrund der steigenden Anforderungen an die Teams, wird der Baustein 3 (Spezialisierung) den Landesverbänden dringend empfohlen, die Vermittlung der Inhalte kann aber nach Maßgabe der Ressourcen auch im Rahmen von Fortbildungen erfolgen, sofern diese zeitnah zur Grundausbildung angesetzt sind.

Art	Ausbildungsinhalte
Baustein „E“ Einführung	Kennenlernen der Gruppe Information über SvE-Modell Darstellen der Ausbildungsziele Information über Bausteine  Konkretisierung der eigenen Helferkompetenzen in Bezug auf Beziehungsaufnahme und Beziehung halten Helferidentität Grenzen des Helfers und der Hilfe  Hinweis auf die Ereignisunvereinbarkeit SvE-Peer und KI-Mitarbeit, Wege zum SvE-Angebot an der Einsatzstelle / im Roten Kreuz Reflexion auf die Organisationskultur

Art	Ausbildungsinhalte
Baustein 1 Basis	<p>SvE Maßnahmen im Überblick Definition der Aufgabenbereiche: Peer, psychosoziale Fachkräfte, KI-Mitarbeiter/innen</p> <p>Kollegengespräch (one-on-one), strukturiertes Einzelgespräch (SAFE-R), Kurzbesprechung (Defusing), Nachbesprechung (Debriefing), Einsatzbegleitung (on-scene-support), Einsatzabschluss (Demobilisation)</p> <p>Stress und Resilienz Wahrnehmung, Persönlichkeit und Stress Entstehung von Stress, Stressoren, Stressreaktionen Arten von Stress Krise und Stress Beeinflussung und Bewertung von Stress Traumatischer Stress (Psychotraumatologie)</p> <p>Traumatisches Ereignis Belastungsreaktionen: akut und längerfristig Funktion und Erklärung von Belastungsreaktionen Traumaverarbeitung</p> <p>Grundannahmen Schutzmechanismen von Einsatzkräften Protektive Faktoren versus Risikofaktoren Salutogenese - Kohärenzsinn als Grundlage ressourcen- und bedürfnisorientierten Arbeitens und Intervenierens Resilienz und Resilienzförderung Ressourcen Ressourcenorientiertes Arbeiten</p> <p>Bedürfnisorientierung Übungen / Gruppenarbeiten zu allen Bereichen</p> <p>Zusammenfassung der Lern- und Lernziele Feedback-Runde Ausblick auf Baustein 2 Wege zu SvE-Angeboten an der Einsatzstelle / im Roten Kreuz.</p> <p>Didaktik: Rollenspiele, Fallbeispiele und Vortrag</p>



Art	Ausbildungsinhalte
Baustein 2	<p>Bedürfnis- und ressourcenorientierte Gesprächsführung</p> <p>Allgemeine Grundlagen der Gesprächsführung</p> <p>Aktives Zuhören im Peergespräch</p> <p>Bedürfnis-, Risiko- und Ressourcen-Assessment</p> <p>Prozessorientierte Kommunikation</p> <p>Fallbeispiele und Übungen zur Erläuterung und Vertiefung der Inhalte</p> <p>Rollenspiele zum Einüben und Vertiefen der einzelnen Bereiche</p> <p>Kollegengespräch und strukturiertes Einzelgespräch (in Anlehnung an das SAFE-R Modell)</p> <p>Ziel, Rahmen und Indikation</p> <p>Darlegung des SAFE-R Modells</p> <p>Darstellung des Gesprächsleitfadens, bezogen auf die bedürfnis- und ressourcenorientierte Gesprächsführung und den Kohärenzsinn (Fakten, Erleben, Zukunft)</p> <p>Üben des Kollegen-Gesprächs, sowie des strukturierten Einzelgesprächs im Rollenspiel und Reflexion in der Gruppe</p> <p>Selbsthilfemaßnahmen</p> <p>Funktion und Wirkweise von Selbsthilfemaßnahmen</p> <p>Grenzen von Selbsthilfemaßnahmen</p> <p>Selbsthilfemaßnahmen zu Intrusionen</p> <p>Selbsthilfemaßnahmen bei Übererregung</p> <p>Üben und Anwenden von Selbsthilfemaßnahmen im Rahmen von Rollenspielen und Reflexion</p> <p>Posttraumatisches Wachstum</p> <p>Schuld und Schuldgefühle</p> <p>Kriterien der Weitervermittlung</p> <p>Gruppenmaßnahmen</p> <p>Grundprinzipien von Gruppenmaßnahmen</p> <p>Regeln für Gruppenmaßnahmen</p> <p>Kurzbesprechung (Defusing in Anlehnung an das CISM Modell)</p> <p>Rahmenbedingungen und Ziel einer Kurzbesprechung</p> <p>Ablauf und Durchführung: Phasen und Inhalte</p> <p>Üben einer Kurzbesprechung: Rollenspiel</p> <p>Nachbesprechung (Debriefing - überarbeitete und aktualisierte Version)</p> <p>Rahmenbedingungen und Ziel einer Einsatznachbesprechung</p> <p>Ablauf und Durchführung</p> <p>Indikation von Einsatznachbesprechungen, Grenzen der Methode</p> <p>Hintergrund der Methode</p> <p>SvE-Einsatzabschluss (Demobilisation), sowie andere Maßnahmen nach Großschadensereignissen und Katastrophen (on-scene-support)</p> <p>Rahmenbedingungen und Ziel eines Einsatzabschlusses</p> <p>Ablauf und Durchführung</p> <p>Indikation von Einsatznachbesprechungen</p>

Die Absolvierung dieser Bausteine befähigt, nach Zustimmung durch die verantwortlichen Trainer/innen und nach bestandener Abschlussprüfung zum Einstieg in den o. a. Praxisblock (Einsätze bzw. Reflexionstag). Nach absolvierter Praxis und Freigabe durch die jeweiligen Verantwortlichen ist der/die Mitarbeiter/in zur eigenverantwortlichen Tätigkeit als Peer befähigt.

Art	Ausbildungsinhalte
Baustein 3 „Spezialisierung“	<p>Einstieg: Aufarbeiten der Erkenntnisse aus der Grundausbildung, Inhalte aus den Bausteinen 1 und 2 sind vertiefend durch Erfahrungslernen aufzunehmen. Offene Fragen Besprechen der Erfahrungen</p> <p>Didaktik: Praktisches Training anhand von Rollenspielen, Planspielen, Falldiskussionen, Videodarstellung, Filmbeispielen</p> <p>Betreuungssysteme in SvE Grenzen der Peerarbeit – Motivation Weiterführende Betreuungseinrichtungen Kooperation mit anderen Institutionen</p> <p>Komplexe Betreuungslagen und deren Erfordernisse Üben komplexer Betreuungssituationen (z. B. Arbeitsunfall, Suizid, Gewalt) Gruppeninterventionen</p> <p>Organisations- und Alarmierungsschema für Einsatz Vereinbarungen für die Arbeit Hilfestellungen für Peers Regelmäßiger Erfahrungsaustausch</p> <p>Peer in Firmenbetreuungen</p>

## 2.2 Fortbildung

Art	Mindest-dauer	Trainer/in	Anmerkung
Fortbildung	16 UE innerhalb von zwei Jahren	Psychoziale Fachkräfte mit SvE- Trainer/innen Ausbildung, unter Mitarbeit erfahrener Peers	Inhalte werden durch die fachliche Leitung des Landesverbandes festgelegt

### 3. Ö3 KUMMERNUMMER (KUNU)

#### 3.1 Ausbildung

Art	Mindest-dauer	Trainer/in	Anmerkung
Baustein 1 „Grundlagen“	16 UE	Psychosoziale Fachkräfte mit Kunu-Trainer/innen Ausbildung	
Baustein 2 „spezielle Gesprächs-führung“	16 UE.	Psychosoziale Fachkräfte mit Kunu-Trainer/innen Ausbildung	
Baustein 3 „Möglichkeiten und Grenzen“	16 UE	Psychosoziale Fachkräfte mit Kunu-Trainer/innen Ausbildung	
Kunu Einschulung	Mind. 4 UE	Erfahrene Kunu Mitarbeiter/innen	Technisch-organisatorische Einschulung an der Dienststelle
Kunu Praxis	Mind. 3 Dienste	Erfahrene Kunu Mitarbeiter/innen	Unter Anleitung und Supervision durch psychosoziale Fachkraft

Die angegebenen Zeiten und Bausteine stellen Mindeststandards dar. Es liegt in der Verantwortung des Landesverbandes die Anforderungen höher anzusetzen.

Art	Ausbildungsinhalte
Baustein 1 Einführung und Grundlagen der Gesprächs – führung 16 UE	Kennenlernen der Gruppe Darstellung des Dienstleistungskonzepts Vorstellung des Betreuungskonzepts Allgemeine Gesprächsführung Konkretisierung der eigenen Helferkompetenzen in Bezug auf Beziehungsaufnahme und in Beziehung halten, Helferidentität Spezielle Gesprächsführung Zusammenfassung der Lehr- und Lernziele, Feedback und Ausblick auf Baustein 2

<b>Art</b>	<b>Ausbildungsinhalte</b>
Baustein 2 Spezielle Gesprächs – führung am Telefon 16 UE	Krisen- und Krisenbewältigung Spezielle Gesprächsführung am Telefon Grenzen der Ö3 Kummernummer Mitarbeiter/innen Zusammenfassung der Lehr- und Lernziele, Feedback und Ausblick auf Baustein 3

<b>Art</b>	<b>Ausbildungsinhalte</b>
Baustein 3 Möglichkeiten und Grenzen, Umgang mit besonders belastenden Gesprächen 16 UE	Möglichkeiten und Grenzen der Telefonberatung Besonders belastende Anrufe, Teil 1: Scherz-, Sex- und Daueranrufer/innen Besonders belastende Anrufe, Teil 2: Gespräche mit psychisch kranken Menschen Grenzen der Kummernummer Berater/innen und der Kummernummer Zusammenfassung der Lehr- und Lernziele, Abschluss

<b>Art</b>	<b>Ausbildungsinhalte</b>
Praxisein- schulung Mind. 4 UE	Zielsetzung der Telefonberatung durch die Ö3 ÖRK Kummernummer Betreuungskonzept im Bereich der Telefonberatung Organisatorische und technische Grundausbildung

<b>Art</b>	<b>Ausbildungsinhalte</b>
Aus- und Fort- bildung Mind. 40 UE/48 Monaten	Praxisbegleitung durch psychosoziale Fachkraft und Dienst am Telefon Supervision Fortbildung

### 3.2 Fortbildung, Supervision

<b>Art</b>	<b>Mindest- dauer</b>	<b>Trainer/in</b>	<b>Anmerkung</b>
Fortbildung	16 UE innerhalb von zwei Jahren	Psychosoziale Fachkräfte unter Mitarbeit erfahrener Kunu Mitarbeiter/innen	Inhalte werden durch die fachliche Leitung des Landesverbandes festgelegt
Supervision	Nach Bedarf	Supervisor/innen	In der Regel Gruppensupervision; in Ausnahmefällen Einzelsupervision

## 4. AUS- UND FORTBILDUNG DER TRAINER/INNEN

### 4.1 Ausbildung

Als Trainer/innen in der Kriseninterventions-, Peer- und Kummernummerausbildung sind bevorzugt Personen auszuwählen, die einerseits fachlich geeignet sind (Psychosoziale Fachkräfte mit Ausbildung und Erfahrung in der Krisenintervention, SvE, bzw. Kummernummer), andererseits über eine pädagogisch/didaktische Vorbildung verfügen und gut in der Organisation Rotes Kreuz eingebettet sind. Haben die angehenden Trainer/innen keine pädagogische Vorbildung, so wird der Besuch des „Pädagogik Basisseminars“ in den LV empfohlen.

Die Trainer/innen sind in speziellen Trainingsseminaren des ÖRK- Bildungszentrum auf die Referententätigkeit vorzubereiten. Das Angebot gliedert sich in:

drei Tage für die Ausbildung zu SvE Trainer/innen  
drei Tage für die Ausbildung zu KI Trainer/innen  
drei Tage für die Ausbildung zu Kunu Trainer/innen

Die ausgebildeten Trainer/innen werden auf Landesverbandsebene in der Ausbildung von KI-Mitarbeiter/innen, Peers und Kummernummermitarbeiter/innen eingesetzt. Das Curriculum für die Trainer/innen richtet sich nach den Lehr- und Lernunterlagen für KI-Mitarbeiter/innen, Peers und Kummernummermitarbeiter/innen.

Die Ausbildung zum/zur SvE/KI- Trainer/in beinhaltet zusätzlich eine Praxiszeit im Bereich der Einsatzorganisation. Sofern die Personen nicht ohnedies aus diesen Bereichen kommen – muss vor der Zulassung zum/zur Trainer/in an mind. 10 Rettungseinsätzen (bzw. mind. 10 Gesundheits- und sozialen Diensten im Zuge der mobilen Hilfe und Betreuung, wenn auch Peers aus dem GSD- Bereich ausgebildet werden) teilgenommen worden sein.

### 4.2 Fortbildung der Trainer/innen

Um einen einheitlichen, auf den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen aufbauenden, Wissensstand der Trainer/innen zu erhalten, sind diese zum Besuch von fach einschlägigen Fortbildungsveranstaltungen, wie z. B. den Trainer/innen Fortbildungsangeboten im ÖRK Bildungszentrum, verpflichtet. Diese sind im Ausmaß von mind. 16 Stunden innerhalb von drei Jahren nachzuweisen um die Lehrbefähigung zu erhalten. Dabei sind sowohl fachliche, als auch pädagogisch/didaktische Inhalte zu vermitteln.

## 5. TIME4FRIENDS

Art	Ausbildungsinhalte
Grundausbildung (5-tägig)	<p>Kommunikationsgrundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Wie kann ich mit dem Anrufer in Kontakt treten?</li><li>- Vertrauen aufbauen und Problem der anderen Person verstehen.</li><li>- Aktives Zuhören</li><li>- Feedback und Empfehlung annehmbar geben können!</li></ul>
quartalsweise Fortbildungen	<p>Lebens- und Gesundheitskompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Erkennen von Krisensituationen</li><li>- sensible und professionelle Weiterleitung</li><li>- Eigene Bedürfnisse kennen</li><li>- Abgrenzung erlernen</li></ul> <p>„Umgang mit Fragestellungen zu Liebe, Sexualität, Verhütung“</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Charta der sexuellen und reproduktiven Rechte</li><li>- Schwangerschaftsabbruch</li><li>- Verhütung und Notfallverhütung</li><li>- Sexuelle Mündigkeit &amp; strafrechtliche Regelungen in Österreich</li></ul> <p>Essstörungen</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Krankheitsbilder</li><li>- Körperliche Folgeschäden</li><li>- Risikofaktoren</li><li>- Zahlen, Daten, Fakten</li><li>- Professionelle Weiterleitung</li></ul> <p>Suizidprävention</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Eigene Einstellung zu Suizid, Sterben und Tod</li><li>- Vorurteile</li><li>- Definition einer Krise/suizidalen Krise</li><li>- Ursachen, Auslöser, Motive</li><li>- Warnsignale</li><li>- Wie kann ich helfen?!</li><li>- Professionelle Weiterleitung</li></ul> <p>Suchtprävention</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Was ist Sucht?</li><li>- Suchtformen</li><li>- Der Begriff „Droge“!</li><li>- Unterschied Suchtgifte und Suchtmittel</li><li>- Unterschied zwischen Genussmittel und Suchtmittel</li><li>- Rechtliche Aspekte</li><li>- Professionelle Weiterleitung</li></ul>

## Mobbing

- Ursachen und Motive
- Das Opfer / Der Täter
- Beleidigung, üble Nachrede, Verleumdung
- Cybermobbing
- „Das Recht am eigenen Bild“
- Grooming, Happy Slapping, Sexting
- Professionelle Weiterleitung

Analyse aktueller Jugendszenen und Trends in der Jugendkultur  
Altersadäquater Umgang mit Jugendthemen

---